

werde ich auch wie bisher als Ihr König meine herzlichste Freude an meinen lieben Soldaten haben. Im nächsten Jahre werden wir alle die Gelegenheit haben, bei den großen Herbstübungen vor Sr. Majestät dem Kaiser zu beweisen, daß meine Truppen den preussischen ganz ebenbürtig an der Seite stehen. In diesem feierlichen Augenblicke lassen Sie uns Sr. Majestät des Kaisers gedenken, des erhabenen Oberhauptes des Reiches, meines besonders lieben Freundes und Bundesgenossen, mit dem ich mich eins weiß in der Fürsorge für unsere Soldaten. Se. Majestät der Kaiserin Maria, Maria, Surra!

Darauf begab sich der König an der Spitze der Fahnenkompanie nach dem Residenzschloß zurück.

## Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 4. Dezember 1911.

**Das Wetter im Dezember.** Den Wettervorhersagen nach soll es in diesem Dezember ziemlich kalt werden. Zum Vollmond (6. Dezember) soll ziemliche Kälte auftreten, der zum letzten Monatsviertel (12. Dezember) Schnee und Wind folgen. Die letzte Bitterung gilt auch vom Neumond (20. Dezember), während das erste Viertel (28. Dezember) Kälte bringt. — Nach dem hundertjährigen Altern der Dezember mit Frost an, worauf er trüb wird (Regen), bis am 10., bis zum 19. Frost und Schnee eintrifft. Vom 22. bis zum Ende d. M. soll es kalt sein.

**Der erste Adventssonntag** brachte winterliches Wetter und damit einen regen Besuch unserer Stadt von auswärtigen. Es herrschte in den Nachmittagsstunden ein lebhaftes Treiben in den Geschäftstraßen und -Läden. Sichtlich hat der Tag befriedigende Umsätze gebracht. Es ist wohl niemand, der sich den Zauber der Adventszeit zu entziehen vermöchte; das Fremden, das wir Menschen immer als das Gute betrachten, hält uns in seinem geheimnisvollen Bann. Und der inneren feierlichen Stimmung entspricht ein reges und freundliches äußeres Leben. In der ersten Adventssonntag da, so beginnen auch, sei es Groß-, Mittel- oder Kleinstadt, die Straßenbummel am Sonntag nachmittag oder am Abend. Wie hängen die Augen an den in den Fenstern ausgestellten Heerlichkeiten! Wie arbeitet die Phantasie, wie schön stellt man sich vor, jene Stück einem lieben Menschen schenken zu können, oder auch dieses hier selber von lieber Hand geschenkt zu bekommen!

**Interessante Himmelercheinung.** In der Nähe des 5. d. wird sich am westlichen Himmel eine interessanter Vorgang abspielen: Der Planet Mars wird von dem fast vollen Monde bedeckt werden. Da dieses immerhin recht seltene Ereignis in ganz Mitteleuropa zu beobachten ist, seien im folgenden die Zeiten angegeben, in welcher die Bedeckung beginnt und endet. Der Eintritt des Mars erfolgt früh kurz nach 1/6 Uhr und der Austritt kurz nach 6 Uhr. Da der Untergang des Mondes erst eine Stunde später stattfindet, ist der Vorgang während seines ganzen Verlaufes zu verfolgen. Besondere Wichtigkeit besitzt er insofern, als das Verschwinden und Wiederauftreten der mit einer Atmosphäre umgebenen Planetenscheibe hinter dem atmosphärenlosen Monde nicht, wie das der punktförmigen Fixsterne, plötzlich, sondern allmählich erfolgt. Schon in einem kleineren Instrument genöhrt die Bedeckung einen überraschend schönen Anblick.

**Geistliches Konzert.** Am Montag, den 11. Dezember, findet abends 8 Uhr in hiesiger Kirche ein geistliches Konzert des sah blinden Tonkünstlers Carl Gobel aus Hannover statt. Dieser Herr, der auch schon in der Umgebung Lichtensteins durch seine Darbietungen bekannt geworden ist, wird auch den hiesigen Freunden guter geistlicher Musik erbauende Stunden zu bereiten suchen. Ueber die Leistungen dieses Tonkünstlers berichten die Zeitungen nur Günstiges.

**Entschädigung für Druckkosten-Entwürfe.** In Druckereibetrieben kommt es öfters vor, daß ein Besteller Entwürfe für Druckarbeiten fertigen läßt, diese Entwürfe billig, dann aber aus irgendeinem Grunde den Druckauftrag anderweitig vergibt. Nach einem gerichtlichen Gutachten der Handelskammer Berlin ist in solchen Fällen der Besteller verpflichtet, den Drucker für seine Mühe und Unkosten zu entschädigen.

**Wichtig für Beamte** ist die durch die Reichsversicherungsordnung vom 1. Januar 1912 ab eingeführte Neuerung, daß in Zukunft die Invaliden- und Altersrente auch neben einer Beamtenpension bezogen werden kann. Beamten, die früher bei ihrer Anstellung die Invalidenversicherung aufgegeben haben, können wir nur empfehlen, die verlorene Anwartschaft auf Rente durch freiwillige Beitragsleistung wieder aufleben zu lassen. Für die älteren Beamten sind im Artikel 74 des Einführungsgesetzes besondere Vergünstigungen zur Wiederaufnahme der Anwartschaft enthalten. Diese Vergünstigungen gelten aber nur noch für das Jahr 1912, weshalb wir den älteren Beamten raten, sobald und spätestens bis zum 31. Dezember 1912 die freiwillige Weiterversicherung wieder anzunehmen. Der Mindestbetrag der Invalidenrente beträgt nach der 1. (niedrigsten) Lohnklasse jährlich 125 Mark und steigt nach der Zahl und Höhe der Beitragsmarken. Die Invalidenrente bildet demnach eine ganze ansehnliche Ergänzung der Pension.

**Fortbildungskursus für jüdische Volksschullehrer.** Auf Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern findet unter der Leitung des Herrn Direktors Professor Gräber an der Höheren Sch-

schule zu Chemnitz ein Fortbildungskursus in Bindungslehre statt, zu dem Teilnehmer aus Glauchau, und Hainichen, Hohenstein-E., Lichtenstein, Lunzenau, Mittweida und Chemnitz zugelassen sind. Den Teilnehmern werden die Kosten der Eisenbahnfahrt, sowie eine tägliche Beihilfe vom Königl. Ministerium des Innern gewährt.

**Müssen St. Nicolas.** (Austreijer.) Drei Jüdlinge der Bräunsdorfer Erziehungsanstalt, welche bei drei hiesigen Gutsbesitzern als Wirtschaftshelfern in Arbeit standen, sind verschwunden. Der eine der Jürlinge (es waren Fortbildungsschüler) ist übrigens schon öfters ausgerückt. Er war seit ziemlich 2 Jahren bei dem Gutsbesitzer Blesl.

**Annaberg.** (An der Totschlagssache des Uhrmachers Schöne, der vor nunmehr fast zwei Jahren in seiner Wohnung niedergeschlagen worden ist, ohne daß es bisher gelungen wäre, den Täter zu ermitteln, sind jetzt von der Staatsanwaltschaft in Chemnitz neue Erörterungen angestellt worden.)

**Buchholz.** (Einen Raubakt.) hat ein in Ebberings Restaurant beschäftigtes Dienstmädchen aus Scheibenberg begangen. Einer Unrechlichkeit wegen war dem Mädchen die Stellung gekündigt worden. Aus Rache darüber hatte es das Besitztum in Brand zu stecken versucht. Es hatte zunächst das auf dem Stallboden liegende Stroh angezündet und während der noch rechtzeitig bemerkte Brand gelöscht wurde, sich heimlich die Treppe im Wohnhaus hinauf begeben und die dieselbst stehende Bettstelle ebenfalls angezündet. Auch hier konnte das Feuer noch im Entfachen gelöscht werden. Der Polizei gegenüber gab das Mädchen die bezüglichen Straftaten zu.

**Crimmitschau.** (Automobilunfall.) Ein von Gönitz kommendes Automobil, das mit dem Fahrer Fabrikbesitzer Püttner aus Weiden und seinem Kraftwagenführer besetzt war, kam an einer Straßendrehung im nahen Gablenz ins Gleiten. Das linke Hinterrad rannte dabei in rascher Fahrt gegen einen Baum. Das Automobil überschlug sich auf der Straße und kam mit den Rädern nach oben quer über die Straße zu liegen. Die beiden Insassen wurden mit aller Macht in den etwa einen Meter tiefer gelegenen Straßengraben geschleudert. Der Fahrer des Automobils schlug mit dem Kopf gegen den dort befindlichen Gartenzaun und erlitt einen doppelten Schlüsselbeinbruch, während der Chauffeur unverletzt blieb.

**Dresden.** (Unaufgklärt.) Ein ca. 20-jähriges Mädchen sprang heute früh in der Nähe von Hainsberg aus dem Zuge, es wurden ihm beide Beine abgefahren. Erst kürzlich ereignete sich bei genannter Station ein ähnlicher unaufgeklärter Vorfall.

**Lugau.** (Gewert.) Freitag nachmittag geriet das fünfjährige Söhnchen des Bergarbeiters Vohberger in eine im Betrieb befindliche Drehschneidmaschine. Es wurde sofort getötet.

**Leipzig.** (Wilderer.) Im Tannenwalde beim Lindenhalter Exercierplatz wurde am Sonnabend nachmittags der Hofmeister des Rittergutes Breitenfeld erschossen aufgefunden. Es wird vermutet, daß er von Wilderern erschossen worden ist.

**Niederhäslich** (Bez. Dresden.) (Dachstuhl.) In der Nacht zum Sonnabend gegen 1/10 Uhr stürzte plötzlich unter gewaltigem Krachen das Dach des Zeitengebäudes bei Gutsbesitzer Baumgarten in sich zusammen. Der vordere Giebel stürzte noch, während die hintere Giebelseite sich zur Seite geneigt hat und ebenfalls einzustürzen droht, doch wird sie von einem Balken noch etwas gehalten. Das in dem Gebäude befindliche Vieh (Pferd und Schweine) wurde von Nachbarn herausgeholt und in anderen Güttern untergebracht. Die Ursache des Einsturzes ist zunächst noch unklar, hat doch Baumgarten das Dach dieses Gebäudes erst vor 4 Jahren neu decken lassen.

**Neschtan.** (Gasvergiftung.) Der bei der Firma Gebrüder Simon (Leipzig) in Stellung befindliche, den hiesigen Bahnhofsombau leitende Kaufmann Arthur Thomas aus Oberreitichen, wurde in seinem Schlafzimmer tot aufgefunden. Er ist einer Gasvergiftung zum Opfer gefallen. Es liegt ein Unglücksfall vor.

**Pirna.** (Großfeuer.) Sonntag vormittag entstand aus unbekannter Ursache ein Brand in der Holzschälerei der Cellulosefabrik von Hösch u. Co., der nicht unbeträchtlichen Schaden anrichtete. Es gelang den Feuerwehren, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

**Plaue.** (Automobilunfall.) Sonnabend abend fuhr das Automobil der Firma Hoffmann u. Tröger an der Ecke der Fabrik- und Böhlertstraße in einen Wagen der elektrischen Straßenbahn hinein. Das Automobil wurde fast völlig zertrümmert. Die vier Insassen, drei Fabrikanten und ein Major, die von der Jagd kamen, wurden durch die Glasscheibe geschleudert und erlitten durch Glassplitter dertartige Verletzungen, daß sie sich sämtlich in ärztliche Behandlung begeben mußten.

**Roßwein.** (Folgen der bürgerlichen Uneinigkeit.) Die Stadtwahlkommision brachte für die Ordnungsparteien durch Uneinigkeit eine große Niederlage. Gewählt wurden 6 Kandidaten der Sozialdemokraten und nur 2 Kandidaten der bürgerlichen Parteien. An der Wahl beteiligten sich 85 Prozent der Wahlberechtigten.

**Waldenburg.** (Verunglückt.) In der Hörsner'schen Kistenfabrik in Altschönwaldenburg ist ein Arbeiter

in die Kreisfuge gekommen und lebensgefährlich verletzt worden.

**Zwickau.** (Bei dem neuen Lehrerseminar) hier soll von Ostern 1912 an neben der Präparande eine 6klassige Übungsschule mit den Fächern der mittleren Bürgerschule und Französisch errichtet werden. — Bei der geplanten Teilung der Amtshauptmannschaft Zwickau geht der Wunsch der Bewohner der Gemeinden des Mülfengrundes, welche fast an Zwickau grenzen, dahin, daß sie wieder wie früher, ehe sie bei Freibringung der Amtshauptmannschaft Glauchau zugeteilt wurden, zur Amtshauptmannschaft Zwickau gewiesen werden. Ein großer Teil der Bewohner des Mülfengrundes ist in Zwickau beschäftigt und durch Handels- und sonstige Geschäftsverbindungen dahin verpflichtet.

## Brand in einer Leipziger Kaserne.

Sonnabend früh 6 Uhr brach in der Kaserne des 106. Infanterie-Regiments in Wöllern Großfeuer aus. Die in dem Artillerietor untergebrachten Mentierungslammern standen in Flammen. Der linke Kasernenflügel war eine zeitlang stark gefährdet. Der Schaden an verbrannten Garnituren wird auf 1 1/2 Millionen Mark geschätzt. Das Gebäude ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Da in dem ausgebrannten Kammergebäude im Vorjahr ein großer Diebstahl ausgeführt wurde, so befehlt der Verdacht der Brandstiftung. Die Militärverwaltung hat bereits eine Untersuchung angeordnet. Bei Bekämpfung des Feuers hatte die Feuerwehr große Schwierigkeiten zu überwinden. Der Wasserturm der Kaserne war wegen Ausbesserungsarbeiten ohne Wasser, so daß die Feuerwehr gezwungen war, das Wasser durch eine über 300 Meter lange Schlauchleitung herbeizuschaffen. Es gelang der Feuerwehr nur, die benachbarten Schuppen zu retten. Der Schuppen, in dem sich Fahrzeuge, Reiffahrzeuge, Ausstattungs- und Bekleidungsgegenstände der Reserve des Infanterieregiments Nr. 107, des Infanterieregiments Nr. 12 und eines Teils des Infanterieregiments Nr. 106 befanden, ist vollkommen ausgebrannt. Die Fahrzeuge konnten gerettet werden. Einige Feuerwehrleute erlitten unerheblich Verletzungen und Handvergiftungen.

Hierzu meldet noch folgendes Telegramm:

Leipzig. Wie bereits berichtet, führt man den Kasernenbrand im Infanterieregiment Nr. 106 auf Brandstiftung zurück. Aus diesem Grunde wurden sämtliche Kameraderoffiziere, die in dem durch Feuer vernichteten Räume zu tun hatten, verhaftet.

Der Verdacht der Brandstiftung wird von der Feuerwehrdirektion demogen geteilt, weil bei ihrem Eintreffen bereits ein offener ausgebreiteter Feuerherd vorzufinden wurde. Der weitere Umstand, daß in dem ganzen Gebäude keine Lichtanlagen vorhanden sind und auch der Zutritt mit offenem Licht streng untersagt wurde, läßt ebenfalls darauf schließen, daß die Möglichkeit einer Fahrlässigkeit ausgeschlossen ist. Weiter kommt hinzu, daß bereits Freitag nachmittag um 3 Uhr der diensttuende Unteroffizier die Kammer vorchriftsmäßig verlassen und auch ordnungsgemäß abgeschlossen hat. Die ständigen Wächter haben die Brandentwicklung nicht beobachten können, weil die Fenster mit Rücksicht auf den vorjährigen großen Diebstahl durch eiserne Rollläden mit Niegeln verschlossen waren.

## Um die Heimat

Roman von Bruno Wagner.

(Nachdruck verboten.)

1. Draußen rauschte das Wasser. Draußen wurde kein Wort gesprochen. Sie sahen beide hinaus in das Toben der Natur — er mit dem gewedeten Auge des Landmannes, dem der Ader und die Weide, Wind und Wetter eine verständige Sprache reden, — sie mit dem dumpfen Schuttbegriffnis des Weibes, das sich neben dem Manne geborgen fühlt. Endlich schien das Wetter nachzulassen. Die dicke Wolkenwand war schnell vorübergegangen. Aber es regnete noch aus grauem Schleiher. Erfrischende Kühle wehte herein, und das Heu duftete lieblich.

„Wir können bald gehen“, sagte er. Dabei sah er, wie ihre schönen Augen, deren Graublau an leuchtender Tiefe gewonnen zu haben saßen, angstvoll auf ihn gerichtet waren.

„Wie schade“, sagte sie leise. „Ich hätte immer so mit Dir sitzen mögen.“

Da überkam es ihn heiß. Mit beiden Armen riß er sie an sich heran. „Daß Du mich denn lieb?“ fragte er sie.

Eine namenlose Angst packte sie plötzlich. Da riß sie sich los und sprang auf. Er stand vor ihr, stierend vor Erregung.

„Was denkst Du von mir?“ sagte sie. Und dann fügte sie jorntig hinzu: „Wenn Du mich wirklich lieb hast, dann behandelst Du mich nicht so! Wenn ich Deine Frau bin, dann —“

Mitten im Sage brach sie ab. Sie hatte das Erschrecken auf seinen Zügen gesehen. Einen Augenblick standen sie beide und sagten kein Wort. Zwischen seinen Brauen hatte sich eine finstere Falte eingegraben, und mit den Zähnen biß er auf seine Lippen. Dabei sah er sie an mit düsternen, verzehrenden Blicken. Sie